

KOENIG & BAUER

IMPACT.

Zwischenmitteilung | 1. Quartal 2026

we're on it.

Inhalt

- 3** Q1 auf einen Blick
- 4** Konzernkennzahlen
- 5** Rahmenbedingungen
- 6** Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 11** Entwicklung in den Segmenten
- 12** Risiko- und Chancenbericht
- 12** Ausblick
- 14** Zusätzliche Informationen

Q1 auf einen Blick:

Koenig & Bauer startet mit Dynamik ins Jahr 2026: Massiver Anstieg im Auftragseingang und erfolgreiche Kehrtwende im Segment S&T

- Höchster Q1-**Auftragseingang** seit zwei Jahren mit einem Anstieg von +21,4 % auf 297,6 Mio. € (Vj.: 245,2 Mio. €).
- Mit 1.008,0 Mio. € lag der **Auftragsbestand** leicht um -2,4 % unter dem hohen Vorjahreswert (Vj.: 1.032,8 Mio. €), verbleibt aber auf einem starken Niveau oberhalb der Milliarden-Marke.
- Der **Konzernumsatz** stieg um +3,2 % auf 260,2 Mio. € (Vj.: 252,2 Mio. €). Eine starke Book-to-Bill-Ratio von 1,14 (Vj.: 0,97) belegt die operative Wachstumsdynamik.
- Das **EBITDA** belief sich nach einem für den Maschinenbau typischen verhaltenen Jahresstart im ersten Quartal auf -9,5 Mio. € (Vj.: -3,4 Mio. €) und enthält nicht operative Sondereinflüsse i.H.v. 6,6 Mio. € für die Stilllegung des Betriebs der Albert-Frankenthal GmbH zum 31. Mai 2026. Entsprechend lag das **operative EBITDA** bei -2,9 Mio. € (Vj.: -0,6 Mio. €) bei einer operativen EBITDA-Marge von -1,1 % (Vj.: -0,2 %). Der erfolgreiche Ergebnis-Turnaround im Segment S&T (operatives EBITDA steigt auf 4,1 Mio. €) kompensiert den aktuellen Marktdruck im Segment Paper & Packaging Sheetfed Systems (operatives EBITDA bei -8,4 Mio. €).
- Der **Free Cashflow** lag im Saldo bei -37,8 Mio. € (Vj.: -28,4 Mio. €). Der Rückgang ist auf einem verhältnismäßig höheren Anstieg des NWC gegenüber dem Jahresende 2025 im Vergleich zu 2024 begründet.
- Das **Net Working Capital** lag bei 311,2 Mio. € (Vj.: 306,3 Mio. €), was einer Net Working Capital-Quote (NWC zum Umsatz LTM) von 23,7 % (Vj.: 24,1 %) entspricht. Somit wurde die angestrebte Zielgröße von maximal 25 % des Konzernumsatzes erreicht.
- **Ausblick für 2026:** Für das Geschäftsjahr 2026 wird eine Fortsetzung der operativen Stabilität erwartet mit einem prognostizierten Konzernumsatz auf Vorjahresniveau sowie einem operativen EBITDA von circa 80 Mio. € wie im Vorjahr.

Konzernkennzahlen

in Mio. €	Q1 2025	Q1 2026	Veränderung
Auftragseingang	245,2	297,6	21,4 %
Umsatzerlöse	252,2	260,2	3,2 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-14,2	-19,9	-40,1 %
EBIT-Marge (in %)	-5,6 %	-7,6 %	
Operatives EBIT	-11,4	-13,3	-16,7 %
Operative EBIT-Marge (in %)	-4,5 %	-5,1 %	
EBITDA	-3,4	-9,5	-179,4 %
EBITDA-Marge (in %)	-1,3 %	-3,7 %	
Operatives EBITDA	-0,6	-2,9	-383,3 %
Operative EBITDA-Marge (in %)	-0,2 %	-1,1 %	
Konzernergebnis	-23,2	-27,6	-19,0 %
Ergebnis je Aktie in €	-1,40	-1,67	-19,3 %
Free Cashflow	-28,4	-37,8	-33,1 %

in Mio. €	31.03.2025	31.03.2026	Veränderung
Auftragsbestand	1.032,8	1.008,0	-2,4 %
Net Working Capital	306,3	311,2	1,6 %
Nettofinanzposition	-158,9	-171,5	-7,9 %
Mitarbeiter	5.533	5.434	-1,8 %

in Mio. €	31.12.2025	31.03.2026	Veränderung
Bilanzsumme	1.430,5	1.395,4	-2,5 %
Eigenkapital	343,1	310,5	-9,5 %
Eigenkapital-Quote (in %)	24,0 %	22,3 %	

Rahmenbedingungen

Die Ende Februar 2026 ausgebrochenen kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten drohen die globale konjunkturelle Erholung erneut aus der Bahn zu werfen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht daher in seiner aktuellen Frühjahrsprognose von einer Abschwächung der Dynamik aus und taxiert das weltweite Wirtschaftswachstum für das laufende Jahr nunmehr auf lediglich +3,1 %. Dies stellt im Vergleich zur vorangegangenen Januar-Einschätzung einen Rückgang um -0,2 Prozentpunkte dar. Da die geopolitische Lage äußerst volatil ist, stützt sich der IWF bei diesen Berechnungen auf eine „Referenzprognose“, welche eine rasche Eindämmung des Konflikts voraussetzt. Andernfalls, so warnen die Experten angesichts der massiven Abwärtsrisiken, könnte sich die weltwirtschaftliche Lage weiter eintrüben.

Während in der jüngeren Vergangenheit Rückenwind durch die Finanzpolitik, die Finanzbedingungen und Investitionen in künstliche Intelligenz (KI) zu verzeichnen war, stellt der Nahost-Konflikt nun eine erhebliche Gegenkraft dar. Die Folgen zeigen sich unmittelbar in Schocks auf den Rohstoff- und Energiemärkten, die den Inflationsdruck erneut anfachen und zu einer Straffung der Finanzierungsbedingungen führen könnten. Insbesondere rohstoffimportierende Schwellenländer, aber auch die europäische Industrie, sind diesen Entwicklungen stark ausgesetzt.

Regional fallen die Auswirkungen der aktuellen Krisen sehr unterschiedlich aus. Die US-Wirtschaft erweist sich aufgrund ihrer Energieunabhängigkeit und starker Investitionsimpulse weiterhin als robust; hier wurde die Wachstumsprognose für 2026 lediglich geringfügig um -0,1 Prozentpunkte auf +2,3 % gesenkt. In China dämpfen strukturelle Probleme wie die anhaltende Immobilienkrise das Wachstum, das für 2026 auf +4,4 % geschätzt wird (-0,1 Prozentpunkte). Die Euro-Zone, die stark von Energieimporten abhängig ist, spürt die Auswirkungen des Konflikts deutlicher: Hier wurde die Prognose um -0,2 Prozentpunkte auf +1,1 % gesenkt. Deutschland leidet weiterhin unter strukturellen Schwächen, abnehmender Wettbewerbsfähigkeit und dem jüngsten Energiepreisschock, weshalb die IWF-Wachstumserwartungen für 2026 um

IWF: Bruttoinlandsprodukt

Land/Region	2025	2026	
		Schätzung	Abweichung zu Januar 2026
Welt	3,4	3,1	-0,2
Entwickelte Volkswirtschaften	1,9	1,8	0,0
Euro-Zone	1,4	1,1	-0,2
Deutschland	0,2	0,8	-0,3
Frankreich	0,9	0,9	-0,1
Italien	0,5	0,5	-0,2
Spanien	2,8	2,1	-0,2
Vereinigtes Königreich	1,3	0,8	-0,5
USA	2,1	2,3	-0,1
Japan	1,2	0,7	0,0
Aufstr. Märkte und Entwicklungsländer	4,4	3,9	-0,3
ASEAN*	4,5	4,1	-0,1
Brasilien	2,3	1,9	0,3
China	5,0	4,4	-0,1
Indien**	7,6	6,5	0,1
Russland	1,0	1,1	0,3

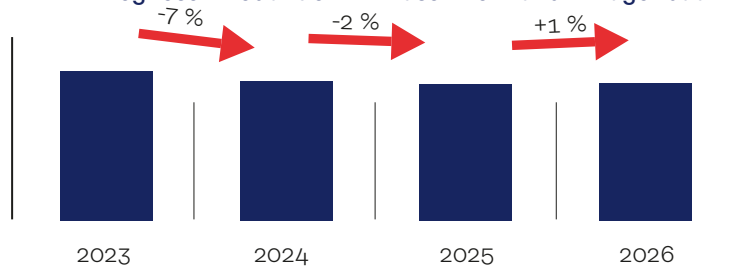
*) Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur und Thailand.
**) Fiskaljahr vom 01.04. bis 31.03.

-0,3 Prozentpunkte auf +0,8 % reduziert wurden.

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute konstatieren in ihrer aktuellen Gemeinschaftsdiagnose mit dem Titel „Energiepreisschock überlagert Fiskalimpuls – Wachstumskräfte versiegen“ eine Fortsetzung der konjunkturellen Schwächephase in Deutschland. Infolgedessen wurden die Erwartungen für das laufende Jahr deutlich nach unten revidiert: Während im Herbst noch ein Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von +1,2 % prognostiziert worden war, rechnen die Experten für 2026 nunmehr mit einem marginalen Wachstum von lediglich +0,6 %. Die Institute begründen diese Entwicklung mit dem Zusammenwirken von erneut gestiegenen Energiepreisen sowie geopolitischen und handelspolitischen Unsicherheiten, welche die positiven Effekte staatlicher Investitionsimpulse weitgehend neutralisieren.

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau verzeichnete im Jahr 2025 einen realen Produktionsrückgang von -2,2 %. Damit hat sich der Abwärtstrend im Vergleich zum Vorjahr (-6,9 %) zwar abgeschwächt, die Produktion war jedoch das dritte Jahr in Folge rückläufig. Zum Jahresende 2025 stabilisierte sich die Lage, was sich in einem Anstieg der realen Produktion um +0,5 % sowie einem Zuwachs der Auftragsgänge um +3 % im vierten Quartal widerspiegelte. Trotz eines verhaltenen Starts in das Jahr 2026 mit einem leichten Minus im Januar bestätigt der VDMA seine Prognose eines realen Produktionswachstums von +1 % für das Gesamtjahr 2026.

VDMA Prognose: Produktion im Maschinen- und Anlagenbau

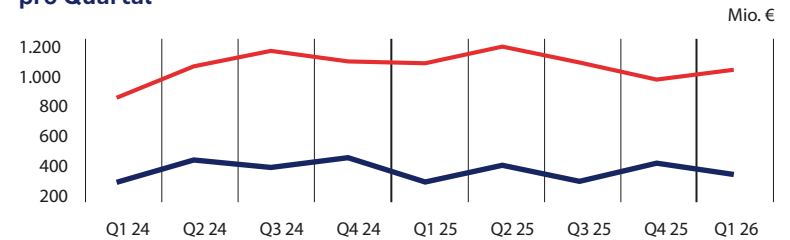


Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

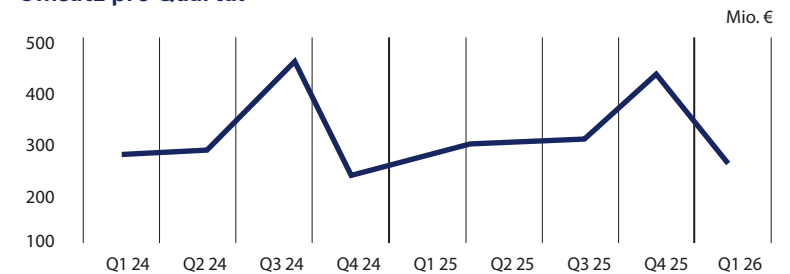
Ertragslage

Der **Auftragseingang** entwickelte sich trotz anhaltend herausfordernder weltwirtschaftlicher und geopolitischer Rahmenbedingungen im Vorjahresvergleich positiv und lag zum 31. März 2026 um +21,4 % über dem Vorjahreswert von 245,2 Mio. €. Im Segment Paper & Packaging Sheetfed Systems (P&P) zeigte der Auftragseingang im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahr eine dynamische Entwicklung und verzeichnete einen Anstieg von +12,4 %. Im Segment Special & New Technologies (S&T) konnte im Vorjahresvergleich ein kräftiges Plus von +40,6 % erzielt werden.

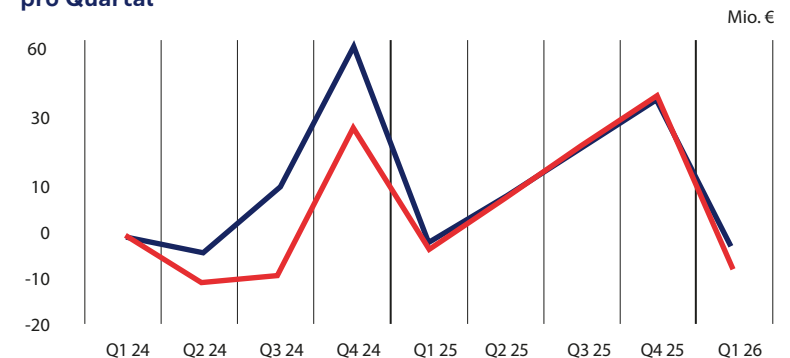
Auftragsbestand Auftragseingang pro Quartal



Umsatz pro Quartal



EBITDA Operatives EBITDA pro Quartal



Im ersten Quartal 2026 lag der **Konzernumsatz** bei 260,2 Mio. € und damit um +3,2 % über dem Vorjahreswert von 252,2 Mio. €. Während die Umsatzerlöse im Segment P&P im Vorjahresvergleich um -12,0 % zurückgingen, konnte das Segment Special & New Technologies S&T seinen Umsatz um +24,1 % steigern.

Im ersten Quartal 2026 wurden 32,9 % (Vj.: 35,6 %) des Umsatzes im Servicebereich erzielt. Die **Konzernexportquote** erhöhte sich von 84,6 % im Vorjahresquartal auf 88,1 % im Berichtsquartal. Zu dieser Entwicklung hat maßgeblich der gute Geschäftsverlauf in Nordamerika beigetragen, was zu einem Anstieg des Umsatzanteils in dieser Region auf 27,0 % (Vj.: 17,2 %) führte. Ebenfalls leicht ansteigend entwickelten sich die Anteile im Übrigen Europa mit 27,2 % (Vj.: 25,5 %) sowie in Lateinamerika und Afrika mit 9,5 % (Vj.: 8,3 %). Dagegen reduzierten sich die Anteile in Asien/Pazifik auf 24,4 % (Vj.: 33,6 %) sowie in Deutschland auf 11,9 % (Vj.: 15,4 %).

Mit 1.008,0 Mio. € lag der **Auftragsbestand** um -2,4 % unter dem Vorjahreswert (Vj.: 1.032,8 Mio. €), bleibt aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Er dient als solide Basis für die kommenden Quartale mit einer heterogenen Verteilung über die einzelnen Geschäftsbereiche.

Das **Bruttoergebnis des Umsatzes** lag bei 65,8 Mio. € (Vj.: 62,0 Mio. €), was zu einer **Bruttomarge** von 25,3 % (Vj.: 24,6 %) führte. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erhöhten sich um 36,8 % auf 14,5 Mio. € (Vj.: 10,6 Mio. €), was auf einen Anstieg der Personalkosten sowie einen Rückgang der aktivierten Entwicklungskosten zurückzuführen ist. Die Vertriebskosten erhöhten sich auf 45,0 Mio. € (Vj.: 36,5 Mio. €) was vor allem auf gestiegene Ausgangsfrachten, insbesondere aufgrund der höheren Zölle in Nordamerika, sowie leicht höhere Personalaufwendungen zurückzuführen ist. Die

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	1. Quartal	
	2025	2026
Umsatzerlöse	252,2	260,2
Herstellungskosten des Umsatzes	-190,2	-194,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	62,0	65,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	-10,6	-14,5
Vertriebskosten	-36,5	-45,0
Verwaltungskosten	-27,6	-27,1
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-1,0	1,4
Sonstiges Finanzergebnis	-0,5	-0,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-14,2	-19,9
Zinsergebnis	-6,4	-4,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-20,6	-24,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,6	-2,8
Konzernergebnis	-23,2	-27,6
Konzernergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	-23,1	-27,5
Anteile anderer Gesellschafter	-0,1	-0,1
Ergebnis je Aktie (in €, verwässert/unverwässert)	-1,40	-1,67

Verwaltungskosten reduzierten sich leicht um 0,5 Mio. € auf 27,1 Mio. € (Vj.: 27,6 Mio. €). Der Saldo aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen sowie des Finanzergebnisses lag bei 0,9 Mio. € nach -1,5 Mio. € im Vorjahr.

Das **EBIT** lag bei -19,9 Mio. € (Vj.: -14,2 Mio. €), was einer **EBIT-Marge** von -7,6 % (Vj.: -5,6 %) entspricht. Es beinhaltet nicht operative Sondereinflüsse von 6,6 Mio. € für die Stilllegung des Betriebs der Albert-Frankenthal GmbH. Somit belief sich das **operative EBIT** auf -13,3 Mio. € (Vj.: -11,4 Mio. €), was einer **operativen EBIT-Marge** von -5,1 % (Vj.: -4,5 %) entspricht. Das **operative EBITDA** betrug -2,9 Mio. € (Vj.: -0,6 Mio. €), gleichbedeutend mit einer **operativen EBITDA-Marge** von -1,1 % (Vj.: -0,2 %).

Bei einem unter dem Vorjahreswert liegenden Zinsergebnis von -4,9 Mio. € (Vj.: -6,4 Mio. €), aufgrund des durch die verbesserte wirtschaftliche Situation gesunkenen Zinssatzes auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten,

ergibt sich ein **Ergebnis vor Steuern (EBT)** von -24,8 Mio. € (Vj.: -20,6 Mio. €). Nach Steuern vom Einkommen und Ertrag von -2,8 Mio. € (Vj.: -2,6 Mio. €), lag das **Konzernergebnis** im ersten Quartal 2026 bei -27,6 Mio. € (Vj.: -23,2 Mio. €). Dies entspricht einem anteiligen **Ergebnis je Aktie** von -1,67 € (Vj.: -1,40 €).

Finanzlage

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit belief sich im ersten Quartal 2026 auf -28,8 Mio. € (Vj.: -20,4 Mio. €), hauptsächlich bedingt durch den Anstieg des Net Working Capitals. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag aufgrund fortgesetzter Investitionsdisziplin mit -9,0 Mio. € (Vj.: -8,0 Mio. €) nahezu auf Vorjahresniveau. Im Saldo lag der **Free Cashflow** bei -37,8 Mio. € (Vj.: -28,4 Mio. €). Das **Net Working Capital** lag zum 31. März 2026 bei 311,2 Mio. € (Vj.: 306,3 Mio. €). Es wurde über ein Programm zur Optimierung der Supply Chain mit 20,9 Mio. € (Vj.: 20,5 Mio. €) positiv be-

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	1. Quartal	
	2025	2026
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-20,6	-24,8
Zahlungsneutrale Aufwendungen und Erträge	13,5	11,7
Bruttocashflow	-7,1	-13,1
Veränderung der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva	-19,3	-15,4
Veränderung der Rückstellungen und Verbindlichkeiten	6,0	-0,3
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	-20,4	-28,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8,0	-9,0
Free Cashflow	-28,4	-37,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-11,7	-11,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-40,1	-48,8
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-1,0	0,7
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	133,7	137,5
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	92,6	89,4

einflusst. Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte ein Cashflow von -11,0 Mio. € (Vj.: -11,7 Mio. €), der neben der Veränderung im Konsortialkredit auch durch Ein- und Auszahlungen gegenüber einem Finanzdienstleister beeinflusst wurde. Ende März 2026 lag der Finanzmittelbestand bei 89,4 Mio. € (Vj.: 92,6 Mio. €). Nach Abzug der Bankverbindlichkeiten von 260,9 Mio. € (Vj.: 251,5 Mio. €) lag die **Nettofinanzposition** bei -171,5 Mio. € (Vj.: -158,9 Mio. €) nach -124,4 Mio. € zum Geschäftsjahresende 2025.

Vermögenslage

Im Berichtszeitraum wurden 9,8 Mio. € (Vj.: 6,4 Mio. €) in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte für Bau- und IT-Projekte investiert. Das Investitionsvolumen beinhaltet aktivierte Entwicklungskosten von 1,4 Mio. € (Vj.: 2,0 Mio. €). Den Investitionen standen Abschreibungen in Höhe von 10,4 Mio. € (Vj.: 10,9 Mio. €) gegenüber. In Summe haben sich die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen von 400,2 Mio. € zum 31. Dezember 2025 auf 397,4 Mio. € leicht reduziert. Die **langfristigen Vermögenswerte** sind im Vergleich zum Geschäftsjahresende 2025 um 15,6 Mio. € auf

506,3 Mio. € (31.12.2025: 521,9 Mio. €) gesunken, hauptsächlich aufgrund der Reduzierung der langfristigen Forderungen aus Derivaten sowie der reduzierten immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** verringerten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2025 um 19,5 Mio. € auf 889,1 Mio. € (31.12.2025: 908,6 Mio. €). Dabei stiegen die Vorräte um 30,7 Mio. € und die sonstigen finanziellen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte erhöhten sich um 5,3 Mio. €. Gegenläufig wirkte die Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 7,3 Mio. € sowie der Zahlungsmittel um 48,1 Mio. €. Insgesamt lag die Bilanzsumme im Konzern mit 1.395,4 Mio. € um 35,1 Mio. € unter dem Wert zum Jahresende 2025 von 1.430,5 Mio. €. Das negative Konzernergebnis trug maßgeblich zur Reduzierung des **Eigenkapitals** auf 310,5 Mio. € bei, entsprechend sank die **Eigenkapitalquote** auf 22,3 % (31.12.2025: 24,0 %). Entsprechend des auf 4,2 % gestiegenen Abzinsungssatzes für inländische Pensionen zum 31. März 2026 sind die Pensionsrückstellungen um 1,4 Mio. € auf 94,2 Mio. € (31.12.2025: 95,6 Mio. €) gesunken. Die **langfristigen Schulden** reduzierten sich leicht um 5,1 Mio. € auf 471,9 Mio. €. Die **kurzfristigen Schulden** stiegen leicht um 2,6 Mio. € auf 613,0 Mio. € (31.12.2025: 610,4 Mio. €). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere sonstige Rückstellungen und kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zurückzuführen, während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen rückläufig waren.

Konzern-Bilanz

in Mio. €	31.12.2025	31.03.2026
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	400,2	397,4
Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Forderungen	27,7	17,0
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	13,3	12,8
Sonstige Vermögenswerte	2,7	2,3
Latente Steueransprüche	78,0	76,8
	521,9	506,3
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	352,9	383,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	132,1	124,8
Sonstige finanzielle Forderungen	70,3	73,3
Sonstige Vermögenswerte	207,9	210,2
Wertpapiere	4,8	4,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	137,5	89,4
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	3,1	3,1
	908,6	889,1
Bilanzsumme	1.430,5	1.395,4

in Mio. €	31.12.2025	31.03.2026
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	43,0	43,0
Kapitalrücklage	87,5	87,5
Gewinnrücklagen	212,0	179,5
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	342,5	310,0
Anteile anderer Gesellschafter	0,6	0,5
	343,1	310,5
Schulden		
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	95,6	94,2
Sonstige Rückstellungen	25,7	25,2
Finanzschulden	250,7	250,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	23,7	19,6
Sonstige Schulden	3,0	3,8
Latente Steuerverbindlichkeiten	78,3	78,5
	477,0	471,9
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	111,5	120,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	116,1	103,8
Finanzschulden	11,2	10,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	87,6	96,6
Sonstige Schulden	284,0	281,6
	610,4	613,0
Bilanzsumme	1.430,5	1.395,4

Entwicklung in den Segmenten

Der Auftragseingang im Segment **Paper & Packaging Sheetfed Systems (P&P)** lag im ersten Quartal mit 194,3 Mio. € um +12,4 % über dem Vorjahreswert von 172,8 Mio. €, maßgeblich getragen durch eine starke Nachfrage im Mittel- und Großformat. Der Umsatz reduzierte sich aufgrund des niedrigeren Orderniveaus aus 2025 um -12,0 % auf 133,4 Mio. € (Vj.: 151,6 Mio. €). Zudem reflektiert er die spürbare Investitionszurückhaltung in Deutschland und übrigen Europa; der Ausbau des Geschäfts in Amerika wirkt hier stabilisierend. Die Book-to-Bill-Ratio von 1,46 (Vj.: 1,14) indiziert jedoch eine Trendwende. Zum 31. März 2026 lag der Auftragsbestand mit 430,5 Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau (Vj.: 428,2 Mio. €). Das EBITDA wird durch den Markt- und Preisdruck belastet und lag mit -12,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert (Vj.: 4,6 Mio. €) und enthält nicht operative Sondereinflüsse von 4,3 Mio. € für die Stilllegung des Betriebs der Albert-Frankenthal GmbH. Entsprechend lag das operative EBITDA bei -8,4 Mio. € (Vj.: 4,6 Mio. €), was einer operativen EBITDA-Marge von -6,3 % (Vj.: 3,0 %) entspricht.

Der Auftragseingang im Segment **Special & New Technologies (S&T)** verzeichnete einen kräftigen Zuwachs um +40,6 % auf 114,7 Mio. € (Vj.: 81,6 Mio. €). Wesentliche Impulse resultieren aus Banknote Solutions, MetalPrint und im Bereich D&W. Der Umsatz stieg um +24,1 % – getrieben durch Leistungsfortschritte bei Großprojekten (Banknote Solutions) insbesondere in Nordamerika sowie bei MetalPrint und Rollenmaschinen aus der D&W – im Vergleich zum Vorjahr auf 134,0 Mio. € an (Vj.: 108,0 Mio. €). Der Auftragsbestand reduzierte sich mit einer Book-to-Bill-Ratio von 0,86 (Vj.: 0,76) zum 31. März 2026 auf 578,9 Mio. € (Vj.: 609,4 Mio. €). Die gezielten Maßnahmen der Restrukturierung greifen und führten zu einem erfolgreichen Turnaround. Maßgeblich hierfür waren die starken operativen Ergebnisse von Banknote Solutions und MetalPrint sowie die Trendwende im ehemaligen Segment Digital & Webfed. Das EBITDA verbesserte sich im Vorjahresvergleich und lag bei 1,8 Mio. € (Vj.: -9,6 Mio. €). Bereinigt um die nicht operativen Sondereinflüsse von 2,3 Mio. € für die Stilllegung des Betriebs der Albert-Frankenthal GmbH, verbesserte sich das operative EBITDA auf 4,1 Mio. € (Vj.: -8,1 Mio. €), was einer operativen EBITDA-Marge von 3,1 % (Vj.: -7,5 %) entspricht.

Segmentbericht nach Sparten

in Mio. €	Umsatzerlöse		EBIT		operatives EBIT		EBITDA		operatives EBITDA		Investitionen	
	1. Quartal		1. Quartal		1. Quartal		1. Quartal		1. Quartal		1. Quartal	
	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026
Paper & Packaging Sheetfed Systems	151,6	133,4	-0,1	-17,0	-0,1	-12,7	4,6	-12,7	4,6	-8,4	2,5	5,1
Special & New Technologies	108,0	134,0	-12,6	-2,3	-11,1	-	-9,6	1,8	-8,1	4,1	0,7	1,2
Überleitung	-7,4	-7,2	-1,5	-0,6	-0,2	-0,6	1,6	1,4	2,9	1,4	3,2	3,5
Konzern	252,2	260,2	-14,2	-19,9	-11,4	-13,3	-3,4	-9,5	-0,6	-2,9	6,4	9,8

Risiko- und Chancenbericht

Bei der Einschätzung der Risiken und Chancen für den Koenig & Bauer-Konzern haben sich im Berichtszeitraum keine wesentlichen Veränderungen gegenüber den entsprechenden Aussagen im Geschäftsbericht 2025 ergeben.

Die wesentlichen Risiken unseres Geschäfts und das Risikomanagementsystem sind ab Seite 40 ff. im Geschäftsbericht 2025 ausführlich beschrieben. Die wesentlichen Chancen finden sich auf der Seite 49 ff. im Geschäftsbericht 2025.

Ausblick

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2026 und die Folgejahre sind gegenüber dem am 26. März 2026 im Geschäftsbericht 2025 veröffentlichten Prognosebericht auf S. 54 f. grundsätzlich unverändert. Die getroffenen Prognoseeinschätzungen basieren auf der Annahme, dass sich die äußeren Rahmenbedingungen gegenüber dem aktuellen Stand nicht wesentlich ändern. Dabei spielen folgende externe Einflussfaktoren eine entscheidende Rolle: geopolitische Entwicklungen, handelspolitische Unsicherheiten und makroökonomische Rahmenbedingungen. Zusätzlich bleibt die Prognose von der internen Geschäftsentwicklung und der erfolgreichen Umsetzung strategischer Initiativen abhängig.

Strategisches Zielbild „IMPACT“

Koenig & Bauer treibt mit „IMPACT“ die konsequente Transformation des Konzerns voran. Der strategische Leitfaden definiert sechs zentrale Säulen – Intelligence, Market, People, Adaptability, Competitiveness und Technology –, mit denen der Konzern seine Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit in einem volatilen Marktumfeld stärkt. „IMPACT“ gibt dabei die Stoßrichtung bis 2030 und darüber hinaus vor, um die operative Widerstandsfähigkeit zu erhöhen und die Marktposition konsequent abzusichern.

Im Rahmen dieses Zielbildes sieht Koenig & Bauer ein strategisches Umsatzpotenzial von 1,5 Mrd. € bei einer operativen EBITDA-Marge von mindestens 8 % (ohne Sondereffekte wie z.B. auch drupa) vor, welches das Unternehmen auch durch die Skalierung innovativer Lösungen in den globalen Fokusbereichen mittelfristig erschließen will. Die Realisierung dieses Potenzials wird durch die weitere konsequente Optimierung des Konzernfootprints sowie der Konzernstrukturen vorangetrieben. Aufbauend auf den bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Portfoliobereinigung – wie der Einstellung des Projekts CSMetalCan und der Reduzierung der Komplexität im Flexobereich (Frühjahr 2025) sowie der im Juli 2025 gestarteten strategischen Überprüfung der Koenig & Bauer Coding GmbH – bildet die im Januar 2026

beschlossene Stilllegung des Betriebs der Albert-Frankenthal GmbH einen konsequenten nächsten Schritt zur weiteren Konzernfokussierung und Sicherung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit.

Ausblick 2026: Stabiler Geschäftsverlauf in volatilen Umfeld erwartet – Umstellung der Guidance auf das operative EBITDA

Vor dem Hintergrund der aktuellen Auftragslage und der volatilen geopolitischen Rahmenbedingungen erwartet Koenig & Bauer für das Geschäftsjahr 2026 eine Fortsetzung der operativen Stabilität. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2026 haben die gesetzlichen Vertreter der Koenig & Bauer AG entschieden, die Guidance auf das operative EBITDA umzustellen. Diese Kennzahl fungiert fortan neben den Umsatzerlösen als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator und löst das operative EBIT ab. Damit trägt das Unternehmen der angestrebten Schärfung des Fokus auf die operative Cash-Generierung, einer verbesserten Vergleichbarkeit innerhalb der Peer Group sowie den künftigen Anforderungen des IFRS 18 Rechnung.

Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken ist die Prognose an folgende wesentliche Annahmen geknüpft: Vorausgesetzt, dass die weltwirtschaftliche Entwicklung und die Nachfrageimpulse in den relevanten Teilmärkten stabil bleiben, wird ein Konzernumsatz auf Vorjahresniveau (2025: 1.302,4 Mio. €) erwartet. Unter der Annahme, dass auf Basis der jüngsten US-Rechtsprechung zeitnah Klarheit zu den Einfuhrzöllen besteht, damit Kunden ihre Investitionsentscheidungen ohne handelsbedingte Verunsicherung treffen können prognostiziert der Vorstand für 2026 ein operatives EBITDA von circa 80 Mio. € wie im Vorjahr. Für das laufende Geschäftsjahr könnten sich beispielsweise nicht operative Positionen aus Aufwendungen / Erträge aus Konzernportfoliomaßnahmen (Übernahmen, Veräußerungen, Bereinigungen und andere portfoliobezogene Maßnahmen, u.a. Änderungen im Goodwill) im Zusammenhang mit der im Juli 2025 gestarteten strategischen Überprüfung der Koenig & Bauer Coding GmbH ergeben. Zudem könnten sich Aufwendungen / Erträge in Zusammenhang mit Restrukturierungsprojekten im Zusammenhang mit der im Januar 2026 beschlossene Stilllegung des Betriebs der Albert-Frankenthal GmbH ergeben.

Im Geschäftsjahr 2026 soll das Segment Paper & Packaging Sheetfed Systems (P&P) einen stabilen Umsatzbeitrag auf Vorjahresniveau leisten und das Segment Special & New Technologies (S&T) einen deutlich steigenden Umsatzbeitrag gegenüber dem Vorjahresniveau leisten. Zum operativen EBITDA soll das Segment P&P einen leicht reduzierten und das Segment S&T einen deutlich steigenden Ergebnisbeitrag gegenüber dem Vorjahresniveau leisten. Im Segment S&T wird die Profitabilität dabei durch die fortschreitende Skalierung in neuen Geschäftsfeldern sowie die stabile Auslastung im Wertpapierbereich gestützt.

Zusätzliche Informationen

Finanztermine

Hauptversammlung der Koenig & Bauer AG

17. Juni 2026

Bericht zum 2. Quartal 2026

6. August 2026

Mitteilung zum 3. Quartal 2026

12. November 2026

Änderungen vorbehalten.

Diese Zwischenmitteilung wurde am 6. Mai 2026 veröffentlicht.

Herausgeber:

Koenig & Bauer AG
Friedrich-Koenig-Str. 4
97080 Würzburg, Deutschland
info@koenig-bauer.com
www.koenig-bauer.com

Kontakt:

Investor Relations
Lena Landenberger
T: +49(0)931 909-4085
F: +49(0)931 909-4880
lena.landenberger@koenig-bauer.com